

Landeshauptstadt

Hannover

Institut für  
Didaktik der Demokratie

kino im  
künstlerhaus  
hannover

**Städtische  
Erinnerungskultur**  
Rundestraße 6  
30161 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 42088  
erinnerungskultur@hannover-  
stadt.de

**Institut für Didaktik  
der Demokratie**  
Leibniz Universität Hannover  
Callinstraße 20  
30167 Hannover  
Telefon: 0511 / 762 - 4698  
info@demokratiedidaktik.de

**Kommunales Kino  
Hannover**  
Sophienstr. 2  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 44732  
koki@hannover-stadt.de

Redaktion: Florian Grumblies, Dr. des. Christian Hellwig, Ralf Knobloch-Ziegen,  
Dr. Karljosef Kreter, Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann  
Layout: Florian Grumblies

März 2018

Kartenreservierung und -vorverkauf:  
Tel. 0511 / 168 - 45522 | KokiKasse@Hannover-Stadt.de  
Montag - Freitag von 12.00 - 18.00 Uhr und an der Abendkasse.  
Die Kinokasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Spielbeginn.



**Kommunales  
Kino Hannover**

Innenstadtkarte Hannover 1:10 000 © LHH, Geoinformation, 2016

[www.erinnerungskultur-hannover.de](http://www.erinnerungskultur-hannover.de)  
[www.koki-hannover.de](http://www.koki-hannover.de)



© Deutsches Filminstitut

13. Juni 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

**ICH KLAGE AN**

NS-Spielfilm | Regie: Wolfgang Liebeneiner  
mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann u.a.  
Deutschland 1941 | Länge: 120 Minuten  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

„In Liebeneiners berühmtem Film, der in enger Zusammen-  
arbeit mit dem NS-Propagandaministerium entstand und  
durch sein Plädoyer für Sterbehilfe die staatliche Euthanasie-  
Politik unterstützen sollte, ist die Frau des Mediziners Dr.Heyt  
unheilbar an Multipler Sklerose erkrankt. Sie ersucht zunächst  
ihren Hausarzt Dr. Lang, einen Freund der Familie, ihrem  
Leiden ein vorzeitiges Ende zu setzen. Als dieser ablehnt,  
bittet sie ihren eigenen Mann. Heyt entspricht ihrem Wunsch  
und verabreicht ihr ein tödliches Gift. Als ein Dienstmädchen  
ihn anzeigt und es zum Prozess kommt, steht ihm Dr. Lang  
zunächst als Gegner gegenüber. Doch durch einen ähnlichen  
Fall in seiner eigenen Praxis und durch Heyts engagierten Auf-  
tritt vor Gericht ändert Lang schließlich seinen Standpunkt.“  
(filmportal.de)

Wissenschaftliche Einführung: [Dr. Dirk Alt](#), Gesellschaft für Film-  
studien e.V.

22. August 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

**ROSEN FÜR DEN STAATSANWALT**

Spielfilm | Regie: Wolfgang Staudte  
mit Martin Held, Ingrid van Bergen, Walter Giller u.a.  
Deutschland 1959 | Länge: 98 Minuten  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

„Weil er während des Zweiten Weltkriegs zwei Dosen Flieger-  
schokolade auf dem Schwarzmarkt gekauft hat, wird der Soldat  
Kleinschmidt von einem Kriegsgericht unter der Anklage des  
Kriegsgerichtsrats Schramm zum Tode verurteilt. Durch einen  
Fliegerangriff entkommt Kleinschmidt der Exekution.

Nun ist der Krieg vorbei, Kleinschmidt kehrt in seine Heimat-  
stadt zurück. Dort trifft er durch Zufall seinen einstigen Ankläger  
Schramm wieder, der auch im „entnazifizierten“ Deutschland  
Karriere als Oberstaatsanwalt gemacht hat. Schramm, der noch  
immer von seiner treudeutschen Gesinnung geleitet wird, fürchtet  
um die Aufdeckung seiner dunklen Vergangenheit und setzt alles  
daran, Kleinschmidt aus der Stadt zu vertreiben. Als der trauma-  
tisierte Kleinschmidt im Affekt ein Schaufenster einschlägt, um  
zwei Dosen Schokolade zu stehlen, kommt es zu einem neuer-  
lichen Prozess, bei dem abermals Schramm die Anklage führt.“  
(filmportal.de)

Wissenschaftliche Einführung: [Dr. Karljosef Kreter](#), Städtische  
Erinnerungskultur Hannover.



© Deutsches Filminstitut

HANNOVER

Filmreihe

**ERINNERUNGSBILDER**  
FILME ZUR ERINNERUNKULTUR IM  
KOMMUNALEN KINO HANNOVER

Frühjahr / Sommer 2018

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Eine Kooperation von  
Kommunalem Kino Hannover,  
Städtischer Erinnerungskultur Hannover  
Institut für Didaktik der Demokratie

## FILMREIHE ERINNERUNGSBILDER

Der Dreiklang von Erinnerung, Geschichte und Film ist heute selbstverständlich in einer globalisierten Erinnerungskultur. Unser kollektives und kulturelles Gedächtnis wird zunehmend bebildert und auch herausgefordert von den fiktionalen und nonfiktionalen Inhalten filmischen Schaffens. Das Medium Film bringt uns die Vergangenheit in ihren Grenzen, Verwicklungen und menschlichen Abgründen näher, lässt uns eintauchen in Ereignisse und persönliche Schicksale und präsentiert uns alternative Blickwinkel auf bereits verfestigte gesellschaftliche Stereotype.



Die Filmreihe „Erinnerungsbilder“ bietet ausgewählte Dokumentar- und Spielfilme zu Themen der nationalsozialistischen Diktatur und deren Aufarbeitung wie auch zu anderen Genoziden und Formen der Erinnerungskultur in aller Welt. Sie zeigt auf, mit welcher unterschiedlichen inhaltlichen, ästhetischen und film-erzählerischen Ansätzen Drittes Reich, Holocaust und Krieg im Kino erinnert werden. Die ausgewählten Filme regen an zum Nachdenken über Formen und Wege des Erinnerns und über Bezüge der „Erinnerungsarbeit“ zu aktuellen Debatten über Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und gesellschaftliche Gewalt.



21. März 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

## AM ENDE KOMMEN TOURISTEN

Spielfilm | Regie: Robert Thalheim  
mit Alexander Fehling, Ryszard Ronczewski u.a.  
Deutschland 2007 | Länge: 85 Minuten  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

„Sven leistet seinen Zivildienst in Polen in einem Jugendgästehaus, das zur Gedenkstätte des einstigen Vernichtungslagers Auschwitz gehört. In der Stadt Oswicim – wie Auschwitz auf Polnisch heißt – ist nichts wie an anderen Orten, alles ist von der Geschichte überschattet. Zu Svens Aufgaben gehört auch, den Holocaust-Überlebenden Herrn Krzeminski zu betreuen. Der widerspenstige Krzeminski repariert für das Museum der Gedenkstätte alte Koffer, Relikte der ehemaligen Lagerhäftlinge. Sven lernt die Polin Ania kennen, die Führungen für die deutschen Besucher der Gedenkstätte macht. Die sich anbahnende Beziehung zwischen den beiden verändert Svens Blick auf seine Arbeit und das Leben in Oswicim.“  
(fimportal)

Wissenschaftliche Einführung: [Dr. des. Christian Hellwig](#),  
[Institut für Didaktik der Demokratie](#).

18. April 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

## DER SCHMALE GRAT

US-Spielfilm | Regie: Terrence Malick  
mit Nick Nolte, Sean Penn, Adrien Brody, John Cusack u.a.  
USA 1998 | Länge: 171 Minuten | FSK: ab 16  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Der auf dem Buch „Insel der Verdammten“ von James Jones basierende Spielfilm begleitet die Soldaten einer US-Kompanie bei der blutigen Eroberung der pazifischen Insel Guadalcanal im Sommer 1942.



Vor der beeindruckenden Naturkulisse des Regenwalds erleben die Soldaten die Kriegshölle aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Verwundung, Tod, das Schreien der Verletzten, die Suche nach Schutz vor dem feindlichen Feuer und die Grausamkeit des Krieges wechseln sich ab mit Szenen friedlicher Naturmomente und in Harmonie lebender Ureinwohner. Sinnlosigkeit und Erbarmungslosigkeit des Krieges treten offen zutage, als der Kompanie befohlen wird, trotz hartnäckigem japanischen Widerstand eine Hügelkette zu erobern...

Wissenschaftliche Einführung: [Dr. des. Christian Hellwig](#),  
[Institut für Didaktik der Demokratie](#).

16. Mai 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

## LONG NIGHT'S JOURNEY INTO DAY

Dokumentarfilm | Regie: Frances Reid, Deborah Hoffmann  
Australien 2000 | 94 Minuten | Sprache: dt. Untertitel  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Als nach über vierzig Jahren das Regime der Apartheid in Südafrika endete, hofften seine Unterstützer auf Straffreiheit, während die Opfer endlich Gerechtigkeit herbeisehnten. Um die Verbrechen aufzuklären und eine Aussöhnung zwischen Opfern und Tätern zu erreichen, brachte von 1996 bis 1998 eine „Wahrheits- und Versöhnungskommission“ Opfer und Verfolger zusammen. Der Dokumentarfilm begleitet vier dieser Fälle.

„Ein Offizier der weißen Spezialeinheit bemüht sich voll tiefer Reue angesichts der Verbrechen, die er begangen hat, um Versöhnung mit der verbitterten Frau eines schwarzen Aktivisten, den er vor vierzehn Jahren getötet hat. Eine Gruppe von Müttern erfährt nach langen Jahren der Fehlinformation und Verleugnung durch die Autoritäten die Wahrheit darüber, wie ihre Söhne verraten und in einer heimtückischen Verschwörung der Polizei getötet wurden.“  
(Internationales Forum des jungen Films, 2000)

Wissenschaftliche Einführung: [Prof. Dr. Brigitte Reinwald](#), [Historisches Seminar, Universität Hannover](#) (angefragt).

